Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 14. Sonntag im Jahreskreis A

Samstag/Sonntag, 08./09. Juli 2023

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 810):

KV: Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht, habt Vertrauen, der Tag bricht an! Christus hat der Welt das Licht gebracht. Hebt die Augen und schaut ihn an. Christus hat der Welt das Licht gebracht. Hebt die Augen und schaut ihn an.

1) Es wird Zeit, auf das Wort zu hör´n, das von Gottes Reich spricht, es wird Zeit, auf die Kraft zu bau´n, die das Dunkel zerbricht. - *KV*
2) Es wird Zeit, dass die Angst vergeht, die uns täglich bedrängt, es wird Zeit, dass die Freude wirkt, die uns Christus geschenkt. – *KV*
3) Es wird Zeit, dass wir Frieden sä'n, weil die Hoffnung sonst stirbt, es wird Zeit, dass die Liebe wächst, weil der Mensch sonst verdirbt. – *KV*
4) Es wird Zeit, dass der heilige Geist unsre Herzen belebt, es wird Zeit, dass bald seine Frucht an jedem Ort aufgeht. – *KV*

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: AMEN
V: Gott, der uns ein attraktives Angebot macht, er ist mit Euch allen.
A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Eine gute Stunde steht uns nun bevor: wir müssen nichts machen, sondern dürfen uns von Gott beschenken lassen. Er bietet uns Leben in Fülle an und das nicht erst nach unserem Tod, sondern schon jetzt, hier und heute mitten in einem Leben, das auch Schicksalsschläge und Leid kennt.
Herzlich willkommen Ihnen allen. Grüßen wir den, der uns dieses Leben vorgelebt hat:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du weißt Dich verbunden mit dem Gott, den Du vertrauensvoll Vater nennst. *Kyrie eleison.*
- Du nimmst das Leben ernst mit allen Höhen und Tiefen menschlichen Daseins. *Christe eleison.*
- Du ermutigst zum Vertrauen auf Dich, was auch immer passiert. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Gott, der uns das Leben gab und immer wieder neu erfrischt vergebe uns. Wo wir uns diesem Leben verweigert haben. Loben wir ihn im Gloria:

Gloria (GL 383):

1) Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe. Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin.

KV: Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern, die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt. Ehre sie Gott und den Menschen Frieden! Ehre sie Gott und den Menschen Frieden! Ehre sie Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden.

2) Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle. Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede. - *KV*
3) Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, dass ich lache. Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme. - *KV*

Tagesgebet:

Gott,
Du hast Deinen Sohn gesandt
als Boten gelingenden Lebens.
Hilf uns, unser Leben anzunehmen, wie es ist,
und so zu leben, damit wir andere anstecken
mit unserem Glauben,
unserer Hoffnung und unserem Lieben.
Darum bitten wir durch Christus, Deinen Sohn,
unseren Bruder, Herrn und Gott,
der mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Der, der echten Frieden gibt, kommt nicht mit Macht, sondern lädt ohnmächtig und gewaltlos zum Vertrauen ein.

Erste Lesung (Sach 9,9-10):

Lesung aus dem Buch Sachárja.
So spricht der Herr: Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil, demütig ist er und reitet auf einem

Esel, ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin. Ausmerzen werde ich die Streitwagen aus Efraim und die Rosse aus Jerusalem, ausgemerzt wird der Kriegsbogen. Er wird den Nationen Frieden verkünden; und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott!

Antwortgesang (Ps 145,1-2.8-11.13c-14):
KV: *Ich will dich erheben, meinen Gott und König.*

Ich will dich erheben, meinen Gott und König, * ich will deinen Namen preisen auf immer und ewig.
Jeden Tag will ich dich preisen, * und deinen Namen loben auf immer und ewig. - KV

Der HERR ist gnädig und barmherzig, * langmütig und reich an Huld.
Der HERR ist gut zu allen, * sein Erbarmen waltet über all seinen Werken. - KV

Danken sollen dir, HERR, all deine Werke, * deine Frommen sollen dich preisen.
Von der Herrlichkeit deines Königtums sollen sie reden, * von deiner Macht sollen sie sprechen. - KV

Treu ist der HERR in seinen Reden, * Und heilig in all seinen Werken.
Der HERR stützt alle, die fallen, * er richtet alle auf, die gebeugt sind. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:
Paulus weiß sein Leben, das auch Leid und Not kennt, von Gott bestätigt und getragen.

Zweite Lesung (Röm 8,9.11-13):
Lesung aus dem Römerbrief.
Schwestern und Brüder! Ihr seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer aber den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. […] Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt. Wir sind also nicht dem Fleisch verpflichtet, Brüder und Schwestern, sodass wir nach dem Fleisch leben müssten. Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die sündigen Taten des Leibes tötet, werdet ihr leben.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott!

Hallelujaruf:
GL 174,2oder ein Halleluja, das Sie gerne singen:

Sei gepriesen, Vater, Herr des Himmels und der Erde; du hast die Geheimnisse des Reiches den Unmündigen offenbart.

GL 174,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 11,25-30):
Aus dem Matthäusevangelium
In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will. Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
A: Lob sei Dir, Christus.

Hallelujaruf:
GL 174,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:
Der Mensch sehnt sich nach einem gelingenden und zufriedenen Leben, nach einem Leben, das einfach gut ist. Und dafür gibt es heute viele Anbieter, die unterschiedliche Wege vorschlagen: die einen sehen einen gesunden Körper als Mittel und Weg, andere einen gebildeten Geist, wieder andere nehmen Anleihen an verschiedenen religiösen Praktiken. Als christliche Religion stehen wir heute auf einen großen Marktplatz und müssen uns behaupten. In diesem Wettbewerb allein auf Tradition und Besitzstandswahrung zu pochen reicht offensichtlich nicht mehr aus.

Die biblischen Texte des heutigen Sonntags lenken den Blick zuerst auf das „Produkt“, das wir anzubieten haben. Der Prophet Sacharia putzt unser Angebot schön heraus, wenn er auf den kommenden Friedensfürsten verweist und schon in den Tagen des Krieges und der Gewalt vorab zum Jubel auffordert. Moderne Strategen würden an der Stelle schon sagen, dass das Produkt scheitern wird: Vorschusslorbeeren bekommt keiner, es braucht schon die Bestätigung der Wirksamkeit.

Wobei die Verlockung eines Herrschers, der Frieden und Gerechtigkeit ermöglicht doch sehr reizvoll scheint.
Paulus bietet ein gutes Leben an, indem er dazu auffordert, sich nicht an den irdischen Dingen festzumachen, sondern sich im Himmel einzuklinken. Auch das klingt sehr verlockend, lenkt es doch ab von all den alltäglichen Mühen und Sorgen. Aber es klingt auch ein bisschen nach Träumerei von einer heilen Welt, die sich einfach dem irdischen entzieht. Früher hätte man gesagt, „der schwebt halt ein bisschen über der Realität“ …
Jesus dagegen schränkt seine Kundschaft gleich mal ein bisschen ein: die, die schon alles haben und alles wissen, die werden sein Angebot eh nicht prüfen und schon gar nicht annehmen. Es braucht Offenheit und Neugier. Sein Angebot nimmt auch erst einmal nichts von der Schwere des Lebens an sich weg. Wir sind schließlich Menschen und die sind eingebunden in eine Schöpfung, die gut ist, aber auch Tod und Vergehen kennt, um Leben zu ermöglichen. Aber Jesus sagt allen eine gewisse Leichtigkeit zu, die anfangen ihm und seinem Vater zu vertrauen. Jenen verheißt er eine Frische im Leben, die sich niemand selber nehmen kann.

Als engagierte Gemeindemitglieder, regelmäßige Gottesdienstfeiernde und gläubige Christen stehen wir oft auf dem vorhin erwähnten Marktplatz der Sinnanbieter unserer Zeit. Viele wundern sich, warum so wenige Menschen zu uns kommen. Wir nehmen oft kopfschüttelnd wahr, wie Eltern ihre Kinder zur Erstkommunion begleiten und dann nicht wieder kommen. Viele stören sich am öffentlichen Erscheinungsbild unserer Kirche und suchen allein darin die Ursachen für all den Rückgang, den wir erleben.
Nur wenigen trauen sich, einmal auch auf sich selbst zu schauen, denn vermutlich erahnen wir, dass im einen oder anderen Zusammenhang auch wir unseren Beitrag leisten, dass der christliche Glaube auf dem Marktplatz der Sinnanbieter nicht den attraktivsten Eindruck macht.
Da gibt es zunächst einmal ganz viel Richtungsstreit – und zwar nicht nur über strukturelle Fragen unserer Kirche, sondern schon auch in Glaubens- und Glaubenslebensfragen. Unsere Gottesdienste strahlen nicht nur Begeisterung über unseren Glauben aus, sondern wirken oft schwer und rituell, nicht wie eine lebensfreudige Feier. Wir freuen uns über Menschen, die sich engagieren, die ihr Gesicht unseren Gemeinden hinhalten, aber nur wenige unterstützen sie wirklich, übernehmen Mitverantwortung. Andere rufen nach Hilfe von außen, anstatt sich wirklich als Teil der Gemeinde zu verstehen. Und ganz viel – so habe ich in den vergangenen Wochen mehrfach gehört – wird am aktuellen Pfarrer festgemacht, ob es gut oder schlecht läuft. Aber wie traurig ist das, dass die Attraktivität einer Gemeinde von einer Person abhängig ist, die zeitlich begrenzt am Ort ist und dann auch noch von außen kommt?

Jesus lebt einen Weg, den er als Angebot und Auftrag hinterlassen hat. Er begreift sein Leben als ein Geschenk, das uns unverdient gegeben ist. Er lebt vor, dass wir dieses Geschenk nicht einfach in ein Regal stellen oder wie eine Monstranz vor uns hertragen dürfen, sondern entwickeln und einbringen, weiterschenken und immer wieder neu leben sollen.
Eine solche Lebenseinstellung befreit von allen Zwängen, alles selber machen und gestalten, herstellen und vermarkten zu wollen, Sie sieht vielmehr die Menschen, deren Leben gelingt zuerst als Beschenkte und Empfangende, die selber zu Schenkenden für andere werden.
Jesus verschweigt nicht die Schwere des Lebens mit seinen Schicksalen und Unglücken, mit Leid und Krankheiten, mit erlittenen Ungerechtigkeiten, Streit und Unfrieden, die uns täglich begegnen. Er lädt aber bei allem in seine Nähe ein. Denn er trägt an der Schwere unseres Lebens mit. Er lässt uns nicht allein. Er steht bei und zeigt sogar den ein oder anderen Ausweg. In der Gemeinschaft mit ihm, werden wir auch in den harten Zeiten unseres menschlichen Lebens neue Kraft und Frische erfahren.
Und dann gibt er noch ein Versprechen, das nur er allein geben kann: wer sich ihm anschließt und ihm vertraut, wird Ruhe finden – nicht äußerlich, denn unser Alltag ist auch von Unruhe durchzogen. Aber innere Ruhe, Gelassenheit, Vertrauen und Zufriedenheit will er uns schenken. Und zwar ganz besonders dann, wenn wir unser Leben ernst nehmen, uns den Herausforderungen stellen, egal was der Alltag an Höhen und Tiefen mit sich bringt.

Das Angebot, das uns gemacht ist und das wir auf dem Markt der Sinngeber anbieten dürfen, ist keine Traum- oder Scheinwelt, sondern ein gutes Leben in der Realität von heute. Dazu nehmen wir das Leben als kostbares Geschenk an. Wir gehen mit Ernst zu Sache, wissend, dass uns die Tage nicht nur eitel Sonnenschein, sondern auch Tragik und Scheitern bringen können. Wir bilden uns auch nicht ein, alles selber machen und regulieren

zu können, sondern gestalten ein aktives Vertrauen auf Jesus, der mitträgt und Orientierung schenkt, der um uns weiß und vor dem wir nichts verbergen müssen. Das ist die Möglichkeit eines guten und gelingenden Lebens, das wir durch unser Gestalten attraktiv anbieten dürfen. Dieses Leben ist nämlich nicht nur gut, sondern tut auch gut – uns selbst und anderen.

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:
Wir vertrauen Gott und halten ihm all die Nöte und Schicksale der Menschen unserer Zeit hin:

- Für all die Macher und Selbstvermarkter, jene, die ihr Leben zu optimieren suchen und dennoch oft unzufrieden sind!
  A: Wir bitten Dich erhöre uns!
- Für all jene, die zufrieden sein können und sich getragen wissen, auch mitten in Leid und Schicksalsschlägen und anderen damit ein Vorbild sind!
- Für alle, die in diesen Wochen ihren Schulabschluss geschafft haben und nun vor der Herausforderung stehen, Weichen für ihr Leben zu stellen!
- Für jene, die alles behalten und bewahren wollen und keine Augen für den Wandel und die Attraktivität des Ausprobierens neuer Wege haben!
- Für die Mächtigen in Politik und Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft, die notwendige Veränderungen bewirken müssen und dabei oft auf Widerstände stoßen!
- Für all jene, die um Verstorbene trauern und Menschen brauchen, die die Trauer mit aushalten und Hoffnung spenden!

Denn Du bist der, der uns ein gutes Leben ermöglicht. Dir seien Lobpreis und Ehre, jetzt und in Ewigkeit. AMEN.

Einleitung zum Vater unser:
V: Beten wir – verbunden mit allen Christen weltweit – wie Jesus es uns gelehrt hat:
A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:
V: Zufrieden leben um Frieden zu geben. Das ist eine große Kunst und wohl auch ein lebenslanges Bemühen. Bitten wir Jesus um seine Hilfe:
Herr Jesus Christus, wir bitten Dich um Deinen Geist und Deinen Frieden.
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:
DU BIST GESEGNET
in all deinem Ringen und Aufbegehren
in all deiner Sehnsucht und Hoffnung
in all deiner Verzweiflung und Angst

DU BIST AUFGEHOBEN
in Deinem Selbstwerdungsweg
in deinem Einsatz für andere
in Deinem Mitgefühl mit aller Kreatur

DU BIST GESEGNET
jeden Tag neu
in deiner Einmaligkeit und Stärke
in deiner Einzigartigkeit und Schwäche.
(Piere Stutz)

Danklied (GL 836,1-3):
1) Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen, und neu beginnen, ganz neu,
KV: da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.
2) Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken, und neu beginnen, ganz neu, - *KV*
3) Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden, und neu beginnen, ganz neu. - *KV*

Schlussgebet:
Gott,
wir danken Dir für diese Zeit
der Erquickung und Stärkung
der Ermutigung und Beruhigung
des Friedens.
Denn Du bist unser Herr und Gott,
heute und in Ewigkeit.
AMEN.

Segen:
V: Der Herr ist mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.
V: Gott, der uns gutes Leben will
und unser Herz zufrieden macht
segne Euch und alle, denen Ihr begegnet
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: Amen.
V: Gelobt sei Jesus Christus.
A: In Ewigkeit. Amen.